3114/J XXV. GP

Eingelangt am 20.11.2014
Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Belakowitsch-Jenewein,
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Bildung und Frauen

betreffend **Verein "Nachbarinnen in Wien"**

Der Verein *"Nachbarinnen in Wien"* ist ein seit zwei Jahren bestehender Verein, der Familien mit Migrationshintergrund aus dem Schöpfwerk (große Wohnhausanlage in Wien-Meidling) und aus dem Volkertviertel in Wien-Leopoldstadt betreuen will. Zur „Integrationsförderung" wird in diesem Verein allerdings nicht Deutsch, sondern hauptsächlich Türkisch, Arabisch und - gegenwärtig besonders interessant - Tschetschenisch gesprochen – wie es eben bei den neuen Nachbarinnen üblich ist.
Als Zielsetzungen werden unter anderem genannt: Empowerment der Frauen, Wissensweitergabe über „Spezifika gesellschaftlicher Subsysteme in Österreich", aufsuchende Familienarbeit, Anerkennung individuellen Wissens und anderes. Festzuhalten ist auch, dass ein großer Teil der Betreuten nicht alphabetisiert ist. Beschäftigt sind bis zu dreizehn Mitarbeiterinnen mit Migrationshintergrund, von denen knapp die Hälfte keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzt und auch die Deutschkenntnisse zum Teil eher mangelhaft sind, ob das den Fähigkeiten zumindest einiger „Nachbarinnen" zur Erfüllung der ziemlich komplexen Zielsetzung als „mobile soziale Assistentinnen" entgegensteht, ist schwer zu beurteilen.
Gemäß Finanzplan sollte sich die Tätigkeit des Vereins zur Hälfte öffentlich und zur Hälfte privat finanzieren.

Der Verein steht auch nicht an, seine großartigen Erfolge anzupreisen, zu denen unter anderem neben Schulwechsel, Ausflügen, Vermittlung von Kindergartenplätzen und Erlangung von Visa auch noch folgendes zählt:
zwei Frauen wurden zur WAFF-Ausbildung zugelassen; zwei weitere Frauen nahmen am Frauenlauf teil, zwei Familien konnten finanzielles Desaster *"glätten"* ; eine Frau hat den Führerschein gemacht, die Spielsucht eines Achtjährigen (!) (Nintendo) wurde gemildert; ein Ehepaar hat den Zigarettenkonsum von täglich 3 auf 1,5 Packungen verringert, eine Frau hat es geschafft, in vier Monaten acht Kilo Körpergewicht abzunehmen und ähnliches!

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Bildung und Frauen folgende

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

1. Hat der Verein *"Nachbarinnen in Wien"* in den Jahren 2012 bis 2014 Förderungen aus ihrem Ressort erhalten? (aufgeschlüsselt nach Jahren)
2. Wenn ja, in welcher Höhe genau? (aufgeschlüsselt nach Jahren)
3. Waren diese Förderungen projektbezogen?
4. Wenn ja, für welche Projekte wurden welche Beträge gefördert? (aufgeschlüsselt nach Jahren)

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.
www.parlament.gv.at